Kurz vor dem ersten Knall: Die Begrüßung der jungen Teilnehmer bei »Tatort-Schramberg« im Schulhof der Realschule. Foto: Wegner

Ermittlungen laufen auf Hochtouren

Am ersten Tag passiert schon viel bei »Tatort Schramberg« / Alles beginnt mit einem Knall / Schiltach ist grün gefärbt

Von Larissa Broghammer, Jeremi Knycinski, Luca Moosmann, Svenja Fleig, Hannah-Sophie Kaiser und Fabian Riesterer.

Schramberg. Mit einem mysteriösen Knall bei der Begrüßung war der Startschuss zum Kinderferienprogramm »Tatort Schramberg« gefallen. Danach ging alles sehr schnell.

Ein Ereignis reihte sich nun an das nächste, so wurden unter anderem zwei Fallschirmspringer mit französischen Flaggen oder zwei sehr tief fliegende Flugzeuge gesichtet, die über Schramberg etwas Unbekanntes abwarfen. Außerdem fiel direkt im Anschluss an die Begrüßung in der Junghans-Schule der Strom aus. So war auch das Tatort-Schramberg-Redaktionsteam des Schwarzwälder Boten unterwegs, um die Ermittler des »Team vier», die den Stromausfall untersucht hatten, zu befragen. Sie berichteten, dass ein Teilstück eines Autos eine Wasserturbine blockiert hatte.

Außerdem habe sich auf dem Autoteil ein Aufkleber der einer Recyclingfirma befunden, weshalb die Ermittler zu diesem Zeitpunkt die Spur weiterverfolgten und dorthin unterwegs waren.

Ebenfalls noch am Vormittag wurde gemeldet, dass im Museum im Schloss vier Wecker aus einer Vitrine verschwunden waren. Auf die Frage nach dem Geldwert der Wecker sagte Raphaela Schneider, dass sie für jeden Sammler verschieden viel wert wären. Die Diebe hinterließen nur eine Spur: gelbes, nach Curry riechendes Pulver und das Warnzeichen für Radioaktivität. Auf dem Weg zum Schloss war eine deutliche, leuchtende Grünfärbung der Schiltach auf der Höhe der Sankt-Maria-Kirche aufgefallen. Das Technische Hilfswerk, und später auch die Polizei, konnten zu der Verfärbung und ob diese gefährlich sei noch keine Aussagen machen.

Auch Meldungen zu Schüssen, die bereits den ganzen Tag in Schramberg gehört wurden – unter anderem an Gymnasium und Rathaus – konnten von der Polizei nicht bestätigt werden. Das Schwabo-Team versuchte, stets auf dem neusten Stand bei den Ermittlungen und immer mitten im Geschehen zu sein. So wurden jedes Mal, wenn die jungen Reporter eine Gruppe Polizisten oder Ermittler entdeckten, schleunigst Stift und Block gezückt und die Behördenvertreter mit Fragen gelöchert.

So trafen sie später auf Ermittlerteam fünf, die beim Felsenmeer Richtung Lauterbach auf einen Fallschirm im Wald gestoßen waren. Dort hatten sie je ein Bild von OB Thomas Herzog und von der Wallfahrtskirche Sankt Gallus in Heiligenbronn gefunden.

Am Nachmittag gab es zudem zwei Großeinsätze von Feuerwehr und THW. Zuerst galt es in der Geißhalde, eine Bombe zu entschärfen. Kaum war dort die Gefahr gebannt, ging es weiter zum Berneckstrand. Dort musste ein Autowrack geborgen werden. Wie das zerstörte Fahrzeug auf die Insel im Gelände gelangt war, konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht geklärt werden. Auch der Fahrer blieb unbekannt, es wurden keine verletzten Personen im Auto gefunden.

Zurück in der Redaktion brachten die jungen Reporter die Geschehnisse des ermüdenden, aber spannenden Tages zu Papier – bis sie zum abschließenden Spaghetti-Essen mit den anderen Tatort-Schramberg-Teilnehmern zum Treffpunkt an der Junghans-Schule aufbrachen.

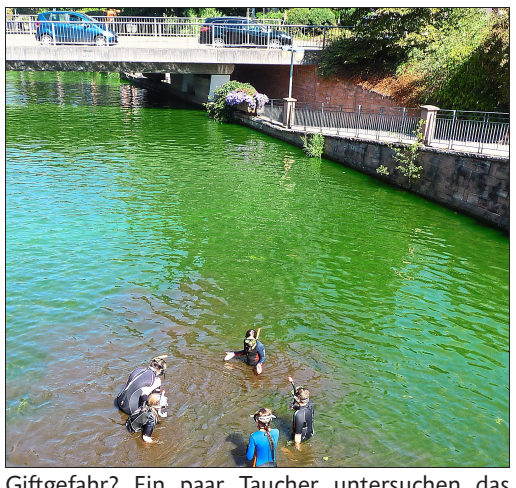
▸ Bis Freitag geht das Tatort-Programm weiter, für Eltern ist auch das »Café Tatort« auf dem Rathausplatz täglich geöffnet.

WEITERE BILDER:
www.schwarzwaelder-bote.de

Nach dem erlebnisreichen Tag gab's für alle Teinehmer noch Spaghetti.

Geschafft: Die »Bombe« an der Geißhalde wurde rechtzeitig entschärft.

Die jungen Schwabo-Journalisten im Gespräch mit einem der Ermittler-Teams.



Giftgefahr? Ein paar Taucher untersuchen das Wasser der grün gefärbten Schiltach.

Das THW birgt ein Autowrack aus dem Berneckstrand, die Spürnasen bei Wasserspielen und das Schwabo-Team an einem Tatort im Schloss (von links). Fotos: Fleig, Kaiser, Wegner, Riesterer